

Peters Schulweg

Peter ist auf dem Weg zur Schule. Er denkt an die erste Stunde und daran, was passiert, wenn er wieder an die Tafel muss. Er hofft, dass es nicht so laufen wird wie in der letzten Stunde, wo er mitten in der Aufgabe nicht mehr weiter wusste. Aber insgeheim sieht er die Katastrophe kommen - welch eine Blamage!

Der Lehrer wird ihn wieder verächtlich anschauen und die Klassenkameraden werden wieder miteinander tuscheln.

Peter spürt, wie bei diesen Vorstellungen sein Herz zu klopfen beginnt. Seine Gedanken gehen indes weiter zur Fünf in der letzten Klassenarbeit.

„Sehr wahrscheinlich war dies das Aus für mich. Meine Hoffnung, einmal in einer Bank zu arbeiten, kann ich wohl begraben. Ich weiß, dass das für meine Eltern schlimm ist, besonders für meine Mutter, die so sehr auf mich gebaut hat; und was werden die anderen sagen im Sportverein? Ob ich mich da noch mal blicken lassen kann?

Ich könnte ja in Mathematik besser sein, wenn mir jemand dabei helfen würde. Aber es fehlen die Mittel für Nachhilfeunterricht. Eigentlich könnte ich ja auch den Willi fragen, der ist fit in Mathe. Aber der ist imstande und plaudert alles aus. Wie steh' ich dann da? Es ist wohl alles verloren...“

Peter schaut auf die Uhr, er erschrickt, denn er kommt zu spät. Die Kehle scheint sich ihm zuzuschnüren.

Was soll er tun?

1. Welche Gedanken lösen Peters Angst aus?
2. Seht ihr Peters Situation auch so ausweglos wie er?
3. Was könnte Peter tun, um seine Angst zu verringern?
4. Was könnte er sich sagen, um seiner Angst zu begegnen?

Peters Schulweg

Peter ist auf dem Weg zur Schule. Er denkt an die erste Stunde und daran, was passiert, wenn er wieder an die Tafel muss. Er hofft, dass es nicht so laufen wird wie in der letzten Stunde, wo er mitten in der Aufgabe nicht mehr weiter wusste. Aber insgeheim sieht er die Katastrophe kommen - welch eine Blamage!

Der Lehrer wird ihn wieder verächtlich anschauen und die Klassenkameraden werden wieder miteinander tuscheln.

Peter spürt, wie bei diesen Vorstellungen sein Herz zu klopfen beginnt. Seine Gedanken gehen indes weiter zur Fünf in der letzten Klassenarbeit.

„Sehr wahrscheinlich war dies das Aus für mich. Meine Hoffnung, einmal in einer Bank zu arbeiten, kann ich wohl begraben. Ich weiß, dass das für meine Eltern schlimm ist, besonders für meine Mutter, die so sehr auf mich gebaut hat; und was werden die anderen sagen im Sportverein? Ob ich mich da noch mal blicken lassen kann?

Ich könnte ja in Mathematik besser sein, wenn mir jemand dabei helfen würde. Aber es fehlen die Mittel für Nachhilfeunterricht. Eigentlich könnte ich ja auch den Willi fragen, der ist fit in Mathe. Aber der ist imstande und plaudert alles aus. Wie steh' ich dann da? Es ist wohl alles verloren...“

Peter schaut auf die Uhr, er erschrickt, denn er kommt zu spät. Die Kehle scheint sich ihm zuzuschnüren.

Was soll er tun?

1. Welche Gedanken lösen Peters Angst aus?
2. Seht ihr Peters Situation auch so ausweglos wie er?
3. Was könnte Peter tun, um seine Angst zu verringern?
4. Was könnte er sich sagen, um seiner Angst zu begegnen?